

## **Ein Blick auf Rassismus: „The Savage Coloniser“ kommt nach Christchurch**

Die Inszenierung „The Savage Coloniser“ zeigt eindringlich Rassismus in Neuseeland. Nach der Deutschlandpremiere in Christchurch reist sie nach Südkorea.

### **Ein Blick auf Rassismus durch Kunst**

Die Theaterszene Neuseelands erhält durch das Stück „The Savage Coloniser“ frischen Wind, das dem Publikum kritische Einblicke in die Realität von Rassismus bietet. Weiterhin setzt sich die Produktion mit der persönlichen Geschichte der Autorin Tusiata Avia auseinander, einer leidenschaftlichen Dichterin und Aktivistin, die auch die Herausforderungen und Diskriminierungen behandelt, denen sie in Christchurch als Pasifika-Frau ausgesetzt war.

### **Die Reise des Stücks**

Nach einer erfolgreichen Aufführung beim Aotearoa New Zealand Festival of Arts wird das Stück sein Publikum in Christchurch, der Heimatstadt von Tusiata Avia, erreichen. Vor seiner Weiterreise nach Südkorea wird es zwischen dem 10. und 13. September 2023 im Black Box Theatre während des WORD Christchurch Festivals gezeigt. Das Stück wird nicht nur in Neuseeland präsentiert, sondern findet auch seinen Weg zum Te Tairāwhiti Arts Festival und schließlich zum Seoul Performing Arts Festival.

# **Persönliche Geschichten und gesellschaftliche Reflexion**

„The Savage Coloniser“ ist mehr als nur ein Theaterstück; es ist ein kraftvolles Werkzeug zur Reflexion über die gesellschaftlichen Normen und Einstellungen zu Rassismus in Neuseeland. Der Cast, einschließlich der talentierten Joanna Mika-Toloa, nutzt Avias Gedichte, um die harschen Wahrheiten ihrer Erfahrungen zu vermitteln. Besonders ins Auge fällt der Gedichtband „Dear Brown Girl“, der von einem Vorfall handelt, bei dem Avia fälschlicherweise beschuldigt wurde, in einem Buchladen gestohlen zu haben. Solche Erlebnisse schaffen ein tiefes Verständnis für die Herausforderungen, denen Personen mit Minderheitshintergrund in der Gesellschaft gegenüberstehen.

## **Eine Aufforderung zur Auseinandersetzung mit Vorurteilen**

Joanna Mika-Toloa erläutert, dass das Stück nicht nur auf individuelle Erfahrungen abzielt, sondern auch zu einer kritischen Auseinandersetzung über Rassismus anregt. Trotz der Kritik, die das Stück aufgrund seiner Themen erfahren hat, insbesondere aus politischen Kreisen, betont sie, dass die Aufführung eine Gelegenheit zur Selbstreflexion bietet: „Das Publikum kommt oft unvorbereitet. Es ist eine Art Selbstprüfung, wie Rassismus im heutigen Neuseeland wahrgenommen wird,“ sagt sie.

## **Der Einfluss der Kunst auf gesellschaftliche Diskussionen**

Die Themen Rassismus und soziale Gerechtigkeit kommen durch „The Savage Coloniser“ klar zur Sprache und sorgen für intensive Diskussionen in der Gemeinschaft. Das Stück zeigt, dass Kunst eine lebendige Plattform ist, um auch unbequeme

Wahrheiten zu thematisieren und den Dialog darüber zu fördern. Es fordert die Zuschauer auf, ihre eigenen Perspektiven zu hinterfragen und gegebenenfalls Veränderungen in ihrem Denken herbeizuführen.

## **Ein wichtiger kultureller Beitrag**

Unter der Leitung von Anapela Polata'ivao bietet das Stück eine Bühne für bemerkenswerte Künstlerinnen und Künstler, die Einblicke in das Leben und die Erfahrungen von Pasifika-Frauen geben. „Wir schaffen einen sicheren Raum, um Tusiatas Worte mit Absicht und Kraft zu vermitteln,“ erklärt Mika-Toloa. Die Schaffung eines solch empathischen und reflektierenden Raums zeigt, wie wichtig und wirkungsvoll kulturelle Produktionen in unserer heutigen Gesellschaft sein können.

Das Stück „The Savage Coloniser“ ist eine Einladung an das Publikum, sich mit den Realitäten der heutigen Gesellschaft auseinanderzusetzen und die eigene Rolle innerhalb dieser zu hinterfragen – ein entscheidender Schritt auf dem Weg zu einem besseren Verständnis und einem respektvolleren Miteinander.

Details

**Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](http://n-ag.de)**